

HELDEN VON MORGEN TYLANGIR



Bitte stellt euch kurz vor: Wer spielt was, und welchen Hobbys und Berufen geht ihr nach?

Aaron Hutter (26) sitzt am Schlagzeug, befindet sich im Geologiestudium und klopft auch in seiner Freizeit gerne auf Steine aller Art. Er ist zudem bei mehreren Bands als Schlagzeuger tätig. Juliana Kräuchi (25) spielt Harfe, hat gerade ihr Linguistikstudium abgeschlossen und donnert auf ihren Skiern gerne pulververschneite Hänge runter, wandert im Gebirge oder ist auf Black Metal-Konzerten anzutreffen. Lukas Sarbach (38) ist der Mann am Mikrofon, textet, spielt Rahmentrommeln, Rasseln und Naturhörner. Beruflich stellt er pflanzliche Urtinkturen her. Werkelt er nicht gerade am eigenen Berg-Chalet, ist er mit seiner Familie im Permakulturgarten anzutreffen. Manuel Jossen (28) ist Rhythmusgitarist. Er ist ausgebildeter Lehrer und spielt Bass bei einer weiteren Metal-Band. In seiner Freizeit beschäftigt er sich gerne mit Fotografie und Politik. Pascal Zenklusen (27) ist Lead-Gitarrist. Als professioneller Musiker und angehende(r) Tonmeister pendelt er irgendwo zwischen Zürich und dem Wallis, bildet dabei Klarinetten aus, spielt Konzerte und ist in zahlreiche musikalische Projekte involviert. Sam Eyer-Giraldi (35) ist der Folkinstrument-Spezialist der Band. Er spielt diverse Flöten, Bouzouki, Geige, Hackbrett und ist gemeinsam mit Lukas für die Jodel-Parts und den Klargesang zuständig. Er ist als Erzieher tätig, am liebsten verbringt er seine Zeit beim Holzschnitzen und mit der Familie auf seinem kleinen Bauernhof. Yannik Bortner (31) bedient den Bass. Beruflich ist er als Mediamatiker tätig. In seiner Freizeit spielt er noch bei einer anderen Band Bass, besucht Konzerte oder versucht sich an gewagten Stunts mit dem Skateboard.

Welche waren die bisher wichtigsten Stationen eurer Band-Geschichte?

Das ist zum einen sicher die Gründung der Band: 2018 wurden Tylangir geboren. 2019, nachdem wir einige Songs beisammen hatten, konnten wir unser erstes Konzert im vollen Moshpit Music

Club in Naters geben. Ein weiterer wichtiger Schritt folgte 2020 mit der Aufnahme unserer ersten drei Singles im SOS Basement Studio. Unsere Musik zum ersten Mal sauber aufgenommen zu hören (und nicht nur als Handy-Aufnahmen aus unserem Proberaum), war für uns alle ein bewegender Moment, der uns umso mehr für unser Album motivierte. Nach einem weiteren Meilenstein, unserem ersten Konzert in der Deutschschweiz zusammen mit Cellar Darling und Norvhar, veröffentlichten wir unser Debütalbum 2022 unter dem Titel UR-CHRAFT.

Was war das bisher jeweils beste und schlimmste Erlebnis mit der Band?

Das beste Erlebnis bisher war wohl unsere diesjährige CD-Taufe im Moshpit Club Naters. Der Club ist der Fixstern der Oberwalliser Metal-Szene, und es ist immer ein Nachhausekommen, wenn wir dort spielen. Wie vermutlich für alle Musiker war wohl das schlimmste Erlebnis bisher die Coronapandemie. Da wir uns zu siebt nicht einmal mehr als komplette Band im selben Raum aufhalten durften, war von uns einige Kreativität gefordert, um als Band weiterhin vorwärtszukommen. Schlussendlich entschieden wir uns dazu, ein Album in DIY-Manier aufzunehmen. Bereits die Aufnahmen stellten eine große Herausforderung dar. Das Vorgehen war Neuland für alle und wir standen zusätzlich vor der Schwierigkeit, neben den „klassischen“ Metal-Instrumenten auch Flöte, Rasseln, Harfe und Tierhörner aufzunehmen. Dazu kam ein Line-up-Wechsel mitten im Aufnahmeprozess, was eine weitere Zerreißprobe für die Band darstellte. Rückblickend haben wir es aber ganz gut gemeistert, und schlussendlich ist aus dieser seltsamen Zeit unser Debütalbum UR-CHRAFT hervorgegangen.

Welche Bands haben euch am meisten beeinflusst?

Zu siebt könnten wir natürlich Seiten mit Bands füllen, die uns inspirieren beziehungsweise beeinflussen. Wir beschränken uns mal auf Künstler, die von mindestens zwei Mitgliedern zitiert werden.

TYLANGIR

Ur-Chraft

Folk Metal



Die junge Folk Metal-Band Tylangir aus dem schweizerischen Kanton Wallis steht für volkstümliche Melodien begleitet von Death-angehauchten Riffs sowie Gesang. Die in Mundart verfassten Song-Texte handeln vorwiegend von den zentralen Figuren und Themen der Walliser Sagen. Dabei werden die heidnischen Wurzeln der Volkserzählungen ergründet und textlich neu interpretiert.

Atmosphäre kann die aus sechs Herren sowie einer Dame bestehende Band: Das mit knisterndem Feuer unterlegte Intro 'Äs Liäd, wa in iisch allu singt...' leitet wunderbar auf den bevorstehenden einstündigen Ritt ein. In den nächsten 60 Minuten sind es weniger die Death-Elemente wie der gutturale Gesang, die begeistern können, sondern die Melodien etwa in 'D' hibsich Mailändäri'. Die Multiinstrumentalisten zaubern auf Harfen und Geigen eine beruhigende Klanglandschaft. Das Live-Bild wirkt bereits in diesen frühen Band-Jahren sehr durchdacht und hochwertig dekoriert – hier wird sich anscheinend auf eine längere Karriere vorbereitet. Ihr Debüt UR-CHRAFT ist jedenfalls ein guter Start und eine perfekte Einstimmung für kommende verschneite Wintertage.

tylangir.ch

FLORIAN BLUMANN

Vielleicht könnte man es so sagen: Die Mystik kommt von Faun, die Authentizität und Tiefgründigkeit von Wardruna und Heilung, das Traditionelle von Eluveitie und Arkona, das Düstere und die Intensität von Dimmu Borgir und Mglá.

Was war für euch der Auslöser, Musik zu machen?

Sam, der schon in einigen Death Metal-, Mittelalter- und Folk-Formationen tätig war, suchte vor unserer Gründung bereits seit geraumer Zeit nach neuen Möglichkeiten, seine Faszination für Folk (sei dies nun in Form von Folk Metal oder in einer ruhigeren Variante) umzusetzen. Da es in unseren Breitengraden bis dato keine vergleichbare Band gab, warf er seine Angel aus und fand MusikerInnen, welche dieselbe Vision teilten: „urchige“ Musik zu erschaffen, die in unserer eigenen Kultur wurzelt und gründet.

Welche/r Musiker/in dürfte sofort bei euch einsteigen?

Lindy Fay Hella von Wardruna wegen ihrer einzigartigen Stimme und Ausstrahlung.

Beschreibt euren Sound einer Person, die euch noch nie gehört hat.

Obwohl altertümliche Instrumente den Song-Teppich weben, kommt der Sound durchaus modern daher. Die Stimmung wechselt dabei von lieblich/mystisch zu brachial/düster und nimmt die Zuhörer mit auf eine Reise durch archaische Klanglandschaften.

Was wollt ihr mit der Band erreichen, bevor ihr euch zur Ruhe setzt?

Unsere Song-Texte handeln von Walliser Sagen, Animismus, Mythologie und so weiter. Das klingt möglicherweise etwas altbacken und überholt. Und doch finden wir und jene, die des walliser-deutschen Dialekts mächtig sind, darin Inspiration, um vielleicht Antworten zu erhalten auf die Fragen unserer aktuellen, komplexen Zeit. Wenn wir mit unserer Musik die Herzen der Menschen berühren können, haben wir unser Ziel erreicht. Aber, ganz ehrlich: Wie fast jede Newcomerband wünschen auch wir uns ein Konzert auf einer großen Festival-Bühne oder einen Platz im Programm einer der Bands, die wir verehren.